

Die besondere Weihnachtsgeschichte von Gabriele Kiesl (links) enthielt eine Botschaft. Glücklich hält Jakob sein Kind in den Armen.

gab lebstes her

mers Jakob ging es bei Entscheidung des Türginalschauplätzen. "Alles schläft, einer KULTUR Um eine schwere ', gespielt an Ori-

VON RENATE AHRENS

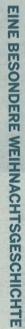
schwandorf. Es war eine Entscheidung, die dem Türmer Jakob fast das Herz zerriss: Soll er der schwarzen Hexe Endora seinen erstgeborenen Sohn Leonhard für immer überlassen? Er könne ihn behalten, so erklärte Endora hochmütig und schnippisch, doch nur, wenn er davon absehe, beim nur, wenn er davon absehe, beim nächsten Stadtbrand die Bevölkerung

Diese Geschichte aus dem Mittelalter zog die Zuschauer im Türmerhaus, dem Ort des Geschehens, von Beginn an in den Bann. Gar schauerlich unheimlich blies der Wind hier am Sonntagabend. Regen trommelte auf das Dach. Und war da nicht ein Wimmern oder Wehklagen zu hören? Vor allem gegen Mitternacht könne man es am Blasturm manchmal vernehmen, so heißt es. Dann erklang auch noch hämisches Lachen, wie von einer Hexe.

Unheimliche Begegnung

Fürchterliches soll sich dort über den Dächern von Schwandorf zugetragen haben, zu einer Zeit, als es noch einen vor jeglichem Unheil zu bewahren. Wie pflichtbewusster Türmer – schließlich hatte er einen Eid geschworen, Schwandorf Türmer gab. Dieser hatte die Aufgabe über die Stadt zu wachen, im Fall Auch Jakob

enedikt Dreher pielte Fagott und





ürmer Jakob exklusiv für diesen Ort geschrieben. Die nächste Vorstellung indet am 7. Juni statt. Karten unter ww.okticket.de ht" über den chichte "Al-



Verantwortung für hunderte Schwandorfer gerecht werden. Am Ende siegen Pflichtbewusstsein und Nächstenliebe und Jakob wird belohnt – eine besondere Weihnachtsbotschaft. Die Zuschauer waren begeistert. Botschaft: Natürlich Kind nicht verlieren, a



Felsenkeller: Die Stadt hat es sich zur Aufgabe gemacht, viele der 130 Felsenkellerräume der Öffentlichkeit um, wie um einen Klopt Gästeführerin Karin Ma



führt, sondern öffnen das Türmer-haus jeden Samstag- und Sonntag-nachmittag von 14 bis 19 Uhr und bie-ten Brotzeit und Kuchen an. des Oberpfälzer Waldv Türmerhaus: Die Ehren

schichten erzählt haben, gerne auch von unheimli-chen Begegnungen in der Dunkelheit. Denn schließ-lich soll es eine besondere Zeit sein – Geister seien gerade um Über das Schicksal von Jakob schrieb Gabriele Kiesl aus Neubäu am See exklusiv für diesen Schauplatz eine Geschichte und las daraus vorso wie früher, wo gerade zur Weihnachtszeit die Menschen oft zusammengekom-men waren und sich Ge-schichten erzählt haben, so glaubte man.

Doch was hat es nun mit den unheimlichen Lauten am Blasturm auf sich? Nur wenige Menschen hätten eine Ahnung davon, weiß Kiesl, die die Zuhörer auch "vor Unheil bewahren" möchte. Im Mittelalter habe es viele Hexen gegeben. Und wer traut es sich schon zu, es mit ihnen aufzunehmen?

Endora war mächtiger als alle anderen, sie fürchteten die Menschen sogar mehr als den Tod. "Wenn sie einem unter die Augen trat, dann wusste man sofort, dass einem bald etwas Schreckliches widerfahren wird", prophezeite

Kiesl. Der Wind wehte inzwischen immer stärker um das Türmerhaus. Der Holzofen prasselte und verströmte

Auf einmal erschien Jakob, ganz aufgelöst, "Bitte helft mir!", rief er verzweifelt. Sein Kind sei verschwunden, so berichtete er aufgeregt und bat die Besucher, ihm in den Felsenkellern beim Suchen zu helfen, was sie auch taten – vergebens. Denn dort befand sich bereits Endora, mit Leonhard auf dem Arm, und erwartete Jakobs Antwort. Dieser war hin- und hergerissen

und zögerte.

Eigentlich gab es für ihn nur eine
Lösung: Er musste sich seiner Verantwortung stellen, und so willigte er ein. Aber wie sollte er das seiner Frau Ma-ria beibringen? Wehklagend bat Jakob die Zuschauer, ihn zurück ins Türmerhaus zu begleiten.

Besondere Atmosphäre

Dort gibt es nur etwa 35 Sitzplätze, und gerade das machte die besondere Atmosphäre aus, die bei dieser 'szenischen Lesung herrschte. Der Musiker Benedikt Dreher aus Regensburg begleitete die beiden Laienschauspieler Doris Pöschl aus Nittenau und Christi-

an Hauer aus Nutchau und Christian Hauer aus Roding – am Fagott und mit der Flöte, auch mit eigenen Variationen, passend zu dieser mittelalterlichen Geschichte, die Gabriele Kiesl besonders liebt. "Ich möchte Überlieferungen für die Nachwelt sichern."

Auch die Schauspieler selbst berührt Jakobs Schicksal. Die Nächstenliebe siegt schließlich, erklärt Christian Hauer. Und doch gebe es immer Hoffnung, so auch hier. Denn Endora bringt Jakob seinen Sohn zurück. "Ihr habt die schwerste Prüfung eines Turmwächters bestanden. Ihr habt euer Liebstes auf der Welt gegen das Wohl der Stadt und ihrer Bewohner getauscht", sagte sie.

wenn man sich im Schatten des Blas-turms aufhält und das Mondlicht die Dächer über Schwandorf in unheimli-ches Licht taucht. getauscht", sagte sie.

Dennoch sollte man auch heute
noch die Kinder fest an die Hand nehmen, rät Gabriele Kiesl – zumindest,

Schauspiel: "Alles schlaft, einer wacht" /15.12.2019